





Die Front im Westen. t) Belfort

Zeit, als Churchill sein Amt niederlegte. Balfour erinnerte an die früheren Angriffe Churchills auf Hitler und sagte, er betrachte Churchills Persönlichkeit, ihn wieder in sein früheres Amt einzusetzen, nachher aber eine andere Bestimmung. Der zweite Vorstoß, daß Sir Henry Jackson, der das Vertrauen der ganzen britische Presse, seines Amtes entsetzt werden sollte, sei einfaß erträglich. Churchill verteidigte in einer kurzen Antwort sein Vorhaben, zu dem er sich durch Zweifel über die verschiedenen Verhältnisse und durch den Glauben veranlaßt gefühlt habe, daß zur Fortsetzung der Politik Balfours keine führende Kraft nötig sei.

**Rotterdam, 8. März.** (W.B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: „Daily Chronicle“ meldet noch zu der zeitigen Unterhaus-Sitzung: Das Haus lauschte den Reden Churchills mit einem Gefühl der Erbitterung. Jedermann wachte, daß Churchill auf höchster Drängen die Vertagung der Ministerrat im Mai 1915 niedrigeren mußte. Wie man glaubt, wollte Hitler Churchill nicht nur aus der Admiralsität, sondern auch aus der Regierung entfernt haben. Bekanntes Weisung, diesem Wunsch nachzugeben, führte schließlich zu Balfours Rücktritt. Churchill sah die sichere Lage ein, in die er dadurch gekommen war. Er selbst gab auch dem Hause zu verstehen, daß es für ihn hart sei, öffentlich zu raten, Hitler zurückzutreten. Aber er zweifelte nicht, daß dieses seine Pflicht sei. Er habe nicht geglaubt, jemals insofern zu sein, eine beratende Erklärung abzugeben. Aber er war mehrere Monate weg und habe deutlich gesehen gelernt. Hitler, der auf der Beobachtung sei, dachte dem Tod, welches sein alter Gegner ihm bereite, lächelnd zu. Das Haus wachte nicht, wie es über die Rede denken sollte. Diese wurde in den Handlungen viel besprochen. Einige betrachteten die Rede als einen Beweis für die Unzulänglichkeit von Churchills Charakter. Churchill sollte persönliche Entschuldigungen zurück, wenn es sich um das Westminster-Kommando handelte. Hitler waren der Auffassung, die meisten dort vorstehende und haben eine, daß die Rede schädelige Folgen haben würde, da sie eine unrichtige Ursache verursache und eine Bewertung zur Beeinträchtigung Balfours in sein Amt in der Öffentlichkeit setzen können bringe.

Ein Mitarbeiter der „Daily Chronicle“ berichtet, daß Churchill mit großer Verehrung von der deutschen Seite sprach. Er sagte: „Wahrscheinlich jemand, daß Deutschland eine große Flotte unterhalte im Mittelmeer, welche die Unterseeboote in der Frage: Wer hat dem gestohlt, daß man sie ausgeben sollte? Churchill verteidigte die Situation, indem er erklärte, er brauche, diese Bemerkung niemals gemacht zu haben. Das Eingeständnis wurde mit warmem Beifall begrüßt.“

### Englische Blätter über die „Möve“.

**London, 8. März.** (W.B. Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die „Möve“ ist das erste deutsche Kriegsschiff, das eine sehr effektive englische U-Bootabwehr zweimal, auf der Ausreise und auf der Heimfahrt, durchbrochen hat. Die „Möve“ vernichtete 50 bis 60 000 Tonnen britischen Schiffsraumes. Wenn man in Betracht zieht, welche Warenmengen die vernichteten Schiffe während eines Jahres nach England hätten einführen können, so ist die britische Einfuhr um ein volles Prozent verringert. Der Mangel an Schiffraum ist eine sehr ernste Sache, und es ist sehr töricht, Kreuzfahrten, wie die der „Möve“, nicht ernst zu nehmen. Das Blatt verlangt besondere Maßnahmen gegen ein Wieder-vorkommen solcher U-Bootabenteuer. — Der Marineminister der „Times“ schreibt: Es wäre sehr unangenehm und beunruhigend, wenn viele andere ein solches Glück hätten, wie der Kapitän der „Möve“. Die Vermutung der „Möve“ ist offensichtlich besonders gut gewesen. Der Kapitän hat ein verzweifeltes Abenteuer mit Gefahr und Mut geführt und wird dafür jedenfalls in Deutschland allen Ruhm ernten, den er verdient.

### Der Kaiser und Graf Dohna-Schoboden.

**Magdeburg, 8. März.** (W.B.) Die „Magdeburger Zig.“ meldet: Der Kaiser empfing im Hauptquartier den Grafen Dohna-Schoboden, den Kommandanten der „Möve“, und überreichte ihm persönlich den Orden Pour le mérite.

### Der Schiffraub in Portugal.

**Berlin, 8. März.** (W.B.) Nach einer Meldung aus London werden die in portugiesischen Häfen ausgelasteten deutschen Handelsdampfer nach der Entfernung der deutschen Besatzung von englischen Schiffsbreite in Betrieb genommen. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohlen und Kriegsmaterial von England nach Ostafrika und Salomon verwendet werden. Die portugiesische Regierung hat die Dampfer für die Dauer des Krieges an eine große Linienfirma verchartert, welche die Versicherung an die englischen Linien vermittelt.

### Amerika und der U-Bootkrieg.

**Washington, 8. März.** (W.B.) Meldung des Westfälischen Bureaus. Das Repräsentantenhaus hat mit 266 gegen 160 Stimmen die Beschränkung der Aus-sprache über die Entlastung betreffend Untersee-Boot-Kriegführung, ähnlich der Resolution Gore im Senate, beschlossen.

**Rep. Holt, 8. März.** (W.B.) Von dem Vertreter des Westfälischen Bureaus. Das Repräsentantenhaus hat die Entschliessung, welche eine Warnung an die Bürger der Vereinigten Staaten vor Reisen auf besetzten Handelsrouten der Kriegführenden vorsieht, mit 276 gegen 143 Stimmen ver-lagt.

### Aus der türkischen Kammer.

**Konstantinopel, 8. März.** (W.B. Nichtamtlich.) Die Kammer hat einen Gesetzentwurf genehmigt, durch welchen für die Einfuhr von Petroleum, Zucker, Kaffee, Weis, Bohnen, Nüchereien, Nüssen, Erbsen, Sojabohnen, Spul-papier, Seife, Leinwand, Zündhölzchen, Soda, Drogenen, sowie allen anderen Artikel, für welche es die Regierung späterhin notwendig erachten würde, bis zum Ende des Krieges Zollfreiheit gewährt wird. Die Kammer hat ferner einen Gesetzentwurf genehmigt, durch welchen die Dienst-pflicht bis zum 50. Lebensjahre ausgedehnt wird.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, 9. März 1916.

## Kriegsarbeit in Gießen.

XVIII.

### Bezirksauschuß Gießen für Vermisste und Kriegsgefangene Deutsche.

(Abteilung des Zweigvereins Gießen vom Roten Kreuz.)

Mit dem Fortschreiten der Kriegshandlungen auf allen Kriegsschauplätzen hat sich schon nach wenigen Monaten die Notwendigkeit herausgestellt, in das weitverbreitete Gebiet der Kriegsfürsorge auch die Fürsorge für die Ge-fangenen und die Unterstüßung der Angehörigen in der Ermittlung Vermisster einzubeziehen. Zur Lösung der hieraus entstehenden umfangreichen und mit jedem Tage größer werdenden Aufgaben bedürftet zunächst mehr private Organisationen eine geordnete Vermissten-Ermittlung in die Wege zu setzen. Bald aber zeigte es sich, daß nur ein Zusammenwirken aller in der Fürsorge für Kriegsgefangene tätigen Kräfte zu einem günstigen Ergebnis führen könnte. Auch in Gießen war bereits nach wenigen Monaten eine Nachsorgeeinrichtung für Vermisste eingerichtet worden, die nach bestem Können und Vermögen sicherlich Vor-zurechtlich geleistet hat.

Im April des Jahres 1915 war aber bereits die Arbeit in einem solchen Umfang gewachsen, daß die kleineren Organi-sationen nicht mehr in der Lage sein konnten, den An-suchen der Bevölkerung in bezug auf Auskunft zu genügen, so daß sich allerorts, so auch hier, im Anschluß an den Zweig-verein vom Roten Kreuz ein Bezirks-Auschuß für die Kreise Gießen, Alsfeld, Lauterbach und Sothorn bildete, der die bereits begonnene Nach-sorgeeinrichtung und Fürsorgeeinrichtung in erweitertem Umfang übernahm. Wie schon der Name dieser Hilfsstelle belegt, be-schränkt sie sich nicht nur auf Nachforschungen nach Ver-missten, sondern sieht auch eine ihrer Hauptaufgaben darin, das Los unserer Gefangenen in Feindesland durch Geld- und Liebesgabenleistungen zu erleichtern und den Verbleib der Angehörigen mit den Kriegsgefangenen und umgekehrt in jeder Weise zu fördern. Um den hieraus entstehenden An-forderungen gerecht werden zu können, ist eine umfangreiche Namenskartei eingegründet worden, in der von jedem bei uns aus dem Bezirk angemeldeten Vermissten oder Gefangenen eine Karteifolienkarte mit dem Namen und eine auf das Regiment lautend vorhanden ist, so daß ein vollständiger alldaherischer Verzeichnis sämtlicher in Bearbeitung befindlichen Fälle jederzeit einen Nachschlag ermöglicht. Durch den Anschluß an die für Süd- und Mitteldeutschland geschaffene Zentralstelle in Frankfurt a. M. der „Stille für Kriegsgefangene Deutsche“ werden die einzelnen zur Ermittlung angemeldeten Fälle auch dorthin weitergeleitet, und der gesamte Verkehr zwischen den in Frage kommenden Organi-sationen des neutralen und feindlichen Auslandes zur Erlangung von Auskünften wird allein durch diese Stelle

durchgeführt. Es ist einleuchtend, daß schon durch diese Zentralisierung in weit größerem Umfang Ergebnisse zur Fest-stellung vermisster Soldaten erzielt werden können, zumal wiederum die Zentralstelle in Frankfurt in engerer Arbeits-gemeinschaft mit der Zentrale für Norddeutschland, Ham-burg, dem Zentralkomitee vom Deutschen Roten Kreuz in Berlin und allen sonstigen Militär- und Zivilbehörden, in deren Bereich auch die Feststellung des Schicksals von Ver-missten und Kriegsgefangenen gehört. So konnte denn auch der hierige Bezirksauschuß bereits in einer großen Zahl von Einzelfällen seine Nachforschungen ergebnisreich durchführen. Es muß aus bestimmten Gründen hier auf einen zeilenmäßigen Beleg der einzelnen Fälle verzichtet werden.

Besteht sich ein Soldat in Kriegsgefangenschaft, so bemüht sich der Auschuß vor allem, die Angehörigen durch Beratung zu unterstützen, da jedes Land be-sondere Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegs-gefangenen, sowohl hinsichtlich der Brief- als der Paket-sendungen, herausgegeben hat. Die nach Rußland gehen-den Postsendungen werden durch Vermittlung des Aus-schusses mit russischer Aufschrift versehen, um auf diese Weise eine größere Gewähr für die Ankunft zu erlangen. Ferner werden ständig Geldsendungen durch Post und Bank auf den verschiedenen zulässigen Wegen im Auftrag der Angehörigen oder auch als direkte Unterstützung aus dem Fonds der Kriegsgefangenenfürsorge überandt.

Auch in allen aus der Kriegsgefangenen-Ermittlung und Fürsorge entstehenden Rechtsfragen erteilt der Bezirks-Auschuß Auskunft, zumal sich ihm ein Rechts-beistand für die vorkommenden Einzelfragen zur Verfügung gestellt hat. Sowohl diese Fürsorgeeinrichtung als auch die ge-samte übrige Arbeit wird von freiwilligen Kräften ehrenamtlich versehen, so daß auch die gesamten etwa spendenden Einzelpersonen für erteilte Auskunft voll und ganz wiederum unseren Kriegsgefangenen zugute kommen. Mit wenigen Geldern und Opfergaben, die es über-nommen haben, die Übertragung der Anschriften ins Russische zu besorgen, stehen jetzt 9 Personen im Dienst der guten Sache. Was die bisherige Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben anbelangt, so sei besonders hinsichtlich der großen Haus- und Straßensammlung zugunsten unserer Kriegsgefangenen in Rußland im Oktober vorigen Jahres auf die in Nr. 53 (1916) des „Giessener An-zeigers“ erschienene Rechenschaftsablage hingewiesen; auch die übrigen kleineren Einnahmen wurden zu Einzel-untersuchungen namentlich für Gefangene in Frankreich verwendet, soweit sie nicht zur Deckung der aus dem Be-schäftigungsbetrieb entstehenden Unkosten nötig waren.

Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß es für die gesamte Ermittlungs- und Unterstützungsarbeit des Bezirks-Aussschusses von größter Wichtigkeit und hohem Werte war und ist, daß alle mit Kriegsgefangenen-Angehörigen in Anspruch genommenen Behörden und Einzelpersonen der vier Kreise, wie Bürgermeistereien, Pfarrämter, Lehrer sowie die Angehörigen selbst in hängiger Fühlung mit dem Auschuß bleiben, wie denn auch den Mitteilungen von diesen Stellen ein fast vollständiges Verzeichnis aller im Bezirk Vermissten und Gefangenen zu danken ist.

Um die Angehörigen vor prozessualen Aufgaben, un-nötigen Aufregungen und irreführenden Meldungen zu schützen, sei insbesondere eindringlich vor allen ver-suchungsvollen Ermittlungsstellen gegen Entgelt ge-warnt.

Das so überaus kömerliche Los der Angehörigen von Vermissten, sowie der Kriegsgefangenen selbst soll auch in Zukunft für alle, die sich berufen fühlen, diese Postlage zu lindern, fortgesetzt ein Ansporn zu weiterer Fürsorge-tätigkeit bleiben.

**Auszeichnung.** Dem Hauptmann von Holt und Boniensien, der seit Anfang Mai 1915 zur Militärmission in die Türkei kommandiert ist, wurden vom Kaiser folgende Auszeichnungen verliehen: 1. die silberne Verdienstmedaille mit Schwertern, 2. der türkische eiserne Halbmond, 3. die Darbanellebens-münze.

**Ausstellung von Gelatine-Speisen.** Die man sparsam und doch nahrhaft und schmackhaft kochen kann, hat der Giessener Hausfrauenverein mit seiner Ausstellung von Gelatine-Speisen bewiesen. Die über alles Erwartung zahlreiche Besucher waren überrascht von dem Anblick der auf langen Tafeln und runden Tischen farbenprächtig und geschmackvoll geordneten Speisen. Un-gefähr 130 verschiedenartige Gerichte laden dem Betrachter verführerisch entgegen: Fleisch aller Art, Fische, Krabben, Gemüse, Tomaten, Obst und viele süße Speisen in weißer und roter Gelatine. Jede Speise trägt einen kleinen Zettel, der die durchwegs sehr geringen Herstellungskosten bekannt gibt. Der größte Teil der Speisen wurde von den Mit-gliedern des Vereins in der Küche des Ausstellungs-lokals am Tage vor der Ausstellung zubereitet, und am nächsten Tage unmittelbar vor Eröffnung der Aus-stellung, verpackt und aufgestellt. Einige sehr hübsche Speisen wurden auch von Vereinsmitgliedern gespendet. Die Gela-tine-Speisen bedeuten in der Tat, davon konnte man sich überzeugen, eine wertvolle Bereicherung unserer täglichen Nahrung, zumal ihr großer Nährwert ein-wandfrei feststeht. Ihre Zubereitung ist außerordentlich ein-fach. Jede Hausfrau kann sich aus dem Kochbuch für Gela-tine-Speisen über die Behandlung leicht unterrichten. Be-reits 500 Kochbücher wurden gekostet, am ersten Ausstel-lungstage, verkauft, ebenso 500 Päckchen Gelatine. Dem veranstaltenden Verein traten eine Reihe neuer Mitglieder bei. Dem 900 Mitglied wurde eine sehr schmackhafte Speise als Geschenk überreicht. Wie man hört, ist für das tausendste Mitglied, das hiesigste heute, am zweiten Ausstellungstage, aufgenommen wird, ebenfalls eine Heberausstellung vorgesehen. Die Ausstellung findet, um dies hiermit hervorzuheben, auch heute nochmals von 3-6 Uhr statt.

**Der Weisheitsfuchs für Damenüberzeu-ner** ist gegen in Gewerbetaxen (Kaufsteuer 16) zu Ver-kauf gekommen. Er begann am 14. Februar und wurde von Frau Damenüberzeuerner Wunderlich geleitet. 14 Schö-lerinnen nahmen an Unterricht, der sich am Schlußzeitpunkt, Umgestaltung unweiblicher Meider in der jetzigen Zeit entsprechen-der Formen, Aufstellung von Kostenaufgaben, Bekleidung der Hochmaterialien, Farbenzusammensetzung usw. erstreckte, teil. Die angefertigten Arbeiten sind im Gewerbetaxen, eine Treppe hoch, rechts, aufgestellt und bis zum Sonntag abend täglich von 10-12 und 4-5 Uhr zu besichtigen.

**Bermittelt.** Seit Mittwoch wird die Frau eines hiesigen Kaufmanns vermählt, bei der in der letzten Zeit Kaiserin von Lebensmüdigkeit zu bemerken waren. Es sei auf die Anzeige in vorliegender Nummer verwiesen, in der um Mitteilung von Nach-nahmen, die zur Ausfüllung des Verzeichnisses dienen können, gebeten wird.



Du wirst uns unvergeßlich sein,  
Dein Herz war liebreich, treu und rein,  
Von List und Falschheit unbekannt;  
Nun ruh's in Feindes Erde sanft.

Nimm aus heißersehnter Heimat  
Unsre Tränen mit zur Ruh!  
Was du uns warst, wir werden nie vergessen,  
Wer dich gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Ruhe sanft, du trones Herz,  
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unerwartet am 1. März an der am 26. Februar erhaltenen schweren Verwundung im Feldlazarett unser lieber, treuer, unvergeßlicher Sohn, Bräutigam, Bruder und Schwager

# Karl Rinn

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 116, 3. Kompagnie

im 27. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Rinn XVI.

Frau Kathr. Rinn, geb. Hofmann

Kathrine Volkmann

Lud. Rinn, zurzeit im Felde und Frau

Emma Rinn.

Heuchelheim, den 8. März 1916.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

1835D



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,  
unsere guten, treusorgenden Vater

## Konrad Michel, Zugführer

heute morgen 8 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft in die Ewigkeit abzurufen, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Frau Marie Michel.

Giessen (Bleichstrasse 13), den 8. März 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Belleidsbesuche dankend verboten.

1845

Auf Feindeshoden schwer und müde  
Sank dein Geist zur letzten Ruh.  
Dein Vaterland ruft dich zum Leben,  
Schlaf wohl, du lieber Heinrich du!  
Nacht noch so jung, warst du so früh,  
Wer dich gekannt, vermiss dich nie,  
Doch liegt es in des Sohnes Mann,  
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“

Tieferschüttert, erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 23. Februar unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager

## Heinrich Deutsch

Musikier i. Leibgarde-Inf.-Regiment  
Nr. 115, 7. Kompagnie

im Alter von 22 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Peter Deutsch

Familie Hartmann Deutsch

Wihelmine Felde und alle Verwandten.

Staufenberg, den 7. März 1916.

Ruhe sanft in kühler Erde! 08185

Für Feldpost-Sendungen

empfiehlt billigst  
Verzanddosen und  
Pappschachteln

Edgar Borrmann

Giebelstrasse 123

Bildung, Mineralwasser

1 Bannan frischer Füllung

eingetroffen und wird zum

leiben Preise

wie vom Brunnen

an Wiederverkauf, Kerze,

Krankehäuser und Boute

abgegeben. Dem Briefel,

Zimmerstr. 6, Land Tel. 88.

„Königsplatz“ dient zur

Herstellung v. 4 Pfund Kanat-

hose, Preis! 3 30 Pfg. bei

Otto Schaal, Seltersw. 33

Achtung billig!

Weiche weiche Schmier-

Seife

ohne schädliche Bestandteile.

Nur 42 Pfg. per Pfund

i. Pfund. ca. 110 Pfg. 50 Pfg. 21.50

freie Veranda, Verland ab

Damburg durch Nachnahme.

Teilen Sie mit Bekannten.

H. Ellersbrock, Hamburg 122,

Bismarckstr. 37. 1128888

Photographie!

Chemikalien in Substanz,

Salzosen u. Salzfädenorm,

gebräuntes Kollagen,

Entwickler, Fixierer und

Tonbilder, Trockenplatten,

Papiere, Poliermittel, 1885a

Adl.-Drog. Otto Schaal

Seltersw. 33.

Regenschirme

In der soliden Ausführung.

Große Auswahl. 5

Bude & Co., Schirm-

fabrik,

Seltersweg 52, Gießen.

Neue Kleider

aus gebraucht. Stoffen

stellt man mit Hilfe einiger

Ueberlegung nach dem Fa-

vorit.-Moden-Album (nur

60 Pfg.) u. nach dem Favorit-

Schnitten sehr preisw. her.

Für alle Damen vorzügliche

Hilfe. Zu beziehen durch

A. Salomon & Co. 11788a

Postkörbchen

L. Kohlermann

Bleichstrasse 12. 11888

10. III. Dbl. 11888e

8 Uhr.

Stadttheater Gießen

Direktor Hermann Striingott,

Freitag, 10. März 1916,

abends 8 Uhr.

11. Freitag-Abonn.-Vorstellung.

Ges. 10. III. Dbl. 11888e

Der Richter

von Zalamea.

Schauspiel in 7 Akten von

Calderon de la Barca.

Nach der deutschen Bühne über-

setzt von Adolf Willbrandt.

Erste 10. III. Dbl. 11888e

Solbata von Teilwechsel

abwärts gehen bei allen

Vorstellungen außer bei

Vollvorstellungen 12 und

3. Dbl. nur halbe Dbl.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Ludwig Steinmüller XII.

Landwirt

heute nacht 12<sup>1/2</sup> Uhr nach langem schweren Leiden im 77. Lebens-  
jahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Rinn

Familie Steinmüller.

Heuchelheim, Kansas City (Nordamerika), den 8. März 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. März, mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, vom  
Sterbehause, Bachstrasse 14, aus statt.

1839

## Allicechule.

Anmeldeungen zu den am 11. März beginnenden  
Kursen im Sticken, Schneidern, Weißnähen, Emb-  
arbeiten und Wägen, sowie für die Haushaltungsschule  
werden spätestens Samstag, den 11. März, von  
10-6 Uhr, im Schulhaus Steinstraße 10 eintreten. An-  
meldung auf das Schulgeld 5. 1750

Prospekte in der Schule erhältlich.



## Reparaturen

An Schreibmaschinen aller  
Systeme führen in eigener  
Spezial-Werkstätte  
gewissenhaft aus

Franz Vogt & Co., Giessen  
Goethestr. 32. Fernruf 1654.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 4<sup>1/2</sup> Uhr entschlief nach  
längerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß-  
mutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und  
Tante

**Elisabeth Kefler**

geb. Schmidt

im 88. Lebensjahr.

Die trauernd Hinterbliebenen:

J. d. N.: Heinrich Kefler.

Kunrod, Obbornhofen, den 8. März 1916.

Die Beerdigung ist Freitag, den 10. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr.

1854

Für die überaus zahlreichen Beweise  
herzlicher Anteilnahme an dem uns be-  
troffenen Verluste sagt innigen Dank

J. N. der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Friedrich Weller.**

Heinrich-Str., den 9. März 1916.

18181

Drucksachen aller Art

liefert in jeder gewünschten  
Ausstattung stilrein u. preiswert  
die Brühl'sche Univ.-Druckerei